

„Noch nicht der große Publikumsmagnet“

Es wurde vor einem Jahr mit ebenso großen Hoffnungen wie Befürchtungen eingeweiht: Das Einkaufszentrum Röser Tor werde die Innenstadt weiter ausbluten lassen, vermuteten Skeptiker. Eine Zwischenbilanz fällt durchwachsen aus.

Obernkirchen. Für Joachim Gotthardt als Vorsitzenden des Wirtschaftsfördervereins war es die richtige Entscheidung, Aldi in der Bergstadt zu halten. Aus zwei Gründen: Sonst wäre der Discounter einfach in einen anderen Ort abgewandert, zum zweiten gäbe es heute noch eine Industriebrache am Ortseingang: Dort, wo einst die Trümmer der Baufirma Ackmann standen. Aber natürlich sei auch nicht zu leugnen, dass der Umzug von Aldi die Krise der Innenstadt noch verschärft habe. Die Händler der Innenstadt hätten die Umzugsfolgen durchaus zu spüren bekommen: „Die Laufkundschaft ist nicht mehr da, es wird nur noch gezielt eingekauft.“ Ob dies allerdings eine alleinige Folge des Umzuges ist, oder auch mit der Wirtschaftskrise zu tun hat, dass weiß auch Gotthardt nicht. Deutlich skeptischer fällt die Bilanz aus, die Martin Schulze-Elvert zieht. Das Einkaufszentrum Röser Tor habe nicht die Mehrerwartung gebracht, die die Befürworter erhofft hätten, erklärt der Fraktionsvorsitzende der CDU im Stadtrat Obernkirchen: „Es war nicht der Entwicklungsschub, den die Befürworter gesehen haben. Dass die Innenstadt durch den Umzug „extrem verloren“ habe, sei nicht zu übersehen. Die Flinte ins Korn schmeißen würde er nicht, sagt Schulze-Elvert, der zu den eher verhaltenen Befürworter des Umzugs zählte und neben Horst Sassenberg die stärkste Skepsis hegte: „Positiv ist zu sehen, dass durch Aktionen für das Röser Tor geworben wird. Vielleicht wird das noch der Magnet.“ Allerdings: Zu Fuß sei es von der Innenstadt doch ein eher weiter Weg.

Grundsätzlich, so Thomas Stübke für die Gruppe Grüne/WIR, sei die Umsiedlung und Neuansiedlung des Aldi, Family, Rewe und des Schuhmarktes richtig und für die „Einkaufsbeziehungen auch des Kernstadtbereiches eine deutliche Aufwertung“ gewesen. Zwar sei die Fußgängerzone leerer geworden, aber das liege auch mit am Optic Center in Vehlen: Das – ebenfalls begrüßenswerte – Center habe mit seinem speziellen Segment Kaufkraft aus der Kernstadt abgezogen. Trotzdem, so Stübke, gebe es immer noch etwas zu verbessern, und das wären etwa Bänke für die Erleichterung des Weges aus der Stadt zum Röser Tor und die Freigabe der Zuwegung von der Bornemannstraße für Radfahrer. Nach wie vor, so Stübke, sei der damalige Vorschlag der Gruppe, die Fußgängerzone in eine Richtung für Fahrzeuge zu öffnen, ein richtiger Weg gewesen, um mehr Menschen in die Innenstadt zu bringen. Eine Einschätzung, die Politik habe zu wenig für die Innenstadt getan, würde Stübke zurückweisen: Mit dem Modernisierungsfonds zur Gebäudesanierung, der auf Vorschlag der Gruppe eingerichtet wurde, oder den von der CDU angeregten Fond für Existenzgründer habe man durchaus Antworten auf den Strukturwandel gegeben. Auch Stadtkoordinatorin Dörte Worm habe mit den von ihr entworfenen Mustermietverträgen für die Nachnutzung der Geschäfte den richtigen Weg eingeschlagen. Möglich sei aber, räumt Stübke ein, „dass wir als Stadt das nicht ausreichend kommuniziert haben, etwa im Internet.“ Grüne, WIR, CDU und Worm hätten durchaus Kräfte zur Verfügung gestellt, die auch wirken würden. Und ein Arbeitskreis bemühe sich jetzt darum, die Aufenthaltsqualität auf dem Marktplatz zu erhöhen. „Der Wohnbereich ist die Perspektive für Obernkirchen“, sagt Stübke. Hier müsse man die Kernstadt weiterhin im Wandel unterstützen: Begleitende Anträge würden von der Gruppe Grüne/WIR zur nächsten Ratssitzung folgen. Dass die Innenstadt unter dem Aldi-Wegzug leiden würde, „das war allen Beteiligten klar“, erklärt Bürgermeister Oliver Schäfer (SPD). Die Stadtverwaltung Obernkirchen selbst habe allerdings nahezu alle Vorschläge umgesetzt, die im damaligen Einzelhandelskonzept vorgeschlagen wurden, um den Innenstadt-Verlust des Discounters zu kompensieren. Schäfer sagt es nicht, aber man kann es durchhören: Ob das für die Innenstadtgeschäfte auch gilt, ist fraglich. rnk